

# Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

## der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

### Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:



**GGV Freie Biologen**



# Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP) für das Gebiet Nr. 061

## Süderstapler Ostermoor

Projekt-Nr. 13-030

**Auftraggeber** Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein  
Eschenbrook 4  
24113 Molfsee  
Tel.: 0431 / 210 90 90; Fax: 0431 / 210 90 99



**Auftragnehmer** Planula, Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie  
Neue Große Bergstraße 20  
22767 Hamburg  
Tel.: 040 / 38 16 57; Fax: 040 / 380 66 82



### Bearbeitung

Dipl.-Biol. Inga Hachmann

Dipl.-Biol. Thorsten Stegmann

20.02.2014

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass</b> .....	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>Grundlagen</b> .....	<b>1</b>
	<b>2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten</b> .....	<b>1</b>
	2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.....	1
	2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse.....	1
	2.1.3 Runde Tische, Vereine .....	2
<b>3</b>	<b>Status quo</b> .....	<b>3</b>
	<b>3.1 Abiotische Ausstattung</b> .....	<b>3</b>
	<b>3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen</b> .....	<b>3</b>
	3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen .....	3
	3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen .....	4
<b>4</b>	<b>Leitbild</b> .....	<b>6</b>
	<b>4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben des Naturschutzes</b> .....	<b>6</b>
	<b>4.2 Leitbild für den SLEP Süderstapler Ostermoor</b> .....	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>Zielkonzept</b> .....	<b>8</b>
	<b>5.1 Zielkonzept Biodiversität</b> .....	<b>8</b>
	5.1.1 Offene Landschaften .....	10
	5.1.1.1 Feuchtgrünland .....	10
	5.1.2 Halboffene Landschaften.....	10
	5.1.2.1 Gebüschreiches Halboffenland.....	10
	5.1.3 Moorlandschaften.....	10
	5.1.3.1 Naturnahes Moor.....	10
	<b>5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen</b> .....	<b>13</b>
	5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft) .....	13
	5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.) .....	13
	5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration).....	13
<b>6</b>	<b>Maßnahmenkatalog</b> .....	<b>15</b>
<b>7</b>	<b>Projektideen</b> .....	<b>17</b>
<b>8</b>	<b>Monitoring-Vorschläge</b> .....	<b>17</b>
<b>9</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>18</b>

---

<b>10 Quellenverzeichnis.....</b>	<b>19</b>
<b>Anhang.....</b>	<b>20</b>

Karte 1: Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Karte 2: Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen

Karte 3: Zielkonzept / Maßnahmenvorschläge

### Tabellenverzeichnis

<b>Tab. 1:</b> Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, etc. ....	1
<b>Tab. 2:</b> Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse .....	1
<b>Tab. 3:</b> Runde Tische, Vereine .....	2
<b>Tab. 4:</b> Naturraumkulissen.....	3
<b>Tab. 5:</b> Vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen .....	3
<b>Tab. 6:</b> Bestand: Biotoptypen.....	4
<b>Tab. 7:</b> Bestand: FFH - Lebensraumtypen .....	4
<b>Tab. 8:</b> Vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen.....	5
<b>Tab. 9:</b> Auswahl wertgebender Arten.....	5
<b>Tab. 10:</b> Räumliche Gliederung für das Zielkonzept .....	8
<b>Tab. 11:</b> Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden.....	12
<b>Tab. 12:</b> Ziele: Ökosystemdienstleistungen .....	14
<b>Tab. 13:</b> Maßnahmen .....	15
<b>Tab. 14:</b> Weitere wertgebende Arten .....	20

## 1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz erstellt für jedes ihrer insgesamt über 273 Stiftungsgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP. Der hier vorgelegte SLEP wurde von Planula - Planungsbüro für Naturschutz und Landschaftsökologie - im Auftrag der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein erstellt.

Der Planungsraum umfasst die Flächen der Stiftung Naturschutz im Gebiet Süderstapler Ostermoor (Schleswig-Flensburg) mit einer Größe von zusammen 17 ha.

## 2 Grundlagen

### 2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

#### 2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

**Tab. 1:** Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, etc.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	-
Ausgleich	-
Zuwendungsbescheide/ Zweckbindung	-
Laufende Schutzprogramme	-
Laufende Pachtverträge	-

#### 2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

**Tab. 2:** Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
NP	-
NSG	-
LSG	- [Gebiet jedoch als LSG vorgeschlagen]
Naturpark	-
FFH	-
EGV	-
WRRL	Einzugsgebiet der Tide-Eider
SBVS	Schwerpunktbereich Nr. 524 - Sorgeniederung mit der Alten Sorge, Südermoor und Dackseegebiet
Biotop LLUR	1621028
Biotop FFH-Kartierung	-
Wasserschutz/ -schongebiet	-

---

Retentionsraum	-
Geotope	-
Archäologischer Denkmalschutz	-

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 im Anhang dargestellt.

### 2.1.3 Runde Tische, Vereine

**Tab. 3:** Runde Tische, Vereine

Organisation	Rechercheergebnis
	-

### 3 Status quo

#### 3.1 Abiotische Ausstattung

Das Gebiet liegt im Naturraum Eider-Treene-Niederung als Teilgebiet der Schleswig-Holsteinischen Geest im westlichen Bereich Schleswig-Holsteins etwa 1 km von der Eider entfernt. Die Eider-Treene-Niederung ist das größte Feuchtgrünlandgebiet Schleswig-Holsteins und umfasst rund ein Drittel der Moorflächen des Bundeslandes.

Die in der Weichseleiszeit abgelagerten Schmelzwassersande hinterließen eine Schmelzwasserebene, die im Spätglazial durch Tal- und Dünenbildung umgeformt wurde. Durch wiederholte Vermoorungen und Überschlickungen mit Gezeitedimenten entwickelte sich ein Niederungsgebiet. Im Eider-Treene-Sorge-Gebiet sind überwiegend Niedermoore verbreitet, über die an vielen Stellen Hochmoore gewachsen sind.

Der gesamte Landschaftsraum ist eine alte Kulturlandschaft und liegt in weiten Bereichen auf dem Niveau des Meeresspiegels, in Teilen durch entwässerungsbedingte Torfsackungen bereits darunter.

**Tab. 4:** Naturraumkulissen

Kulisse	Rechercheergebnisse
Hauptnaturraum	D22 – Schleswig-Holsteinische Geest -
Naturraum	692 – Eider-Treene-Niederung
Landschaft (BFN)	69200 – Eider-Treene-Sorge-Niederung

#### 3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

##### 3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

Die Eider-Treene-Niederung ist das größte Feuchtgrünlandgebiet Schleswig-Holsteins. Es umfasst rund ein Drittel der Moorflächen des Bundeslandes und ist Lebensraum des größten binnenländischen Aufkommens von Wiesenvögeln.

Das Stiftungsgebiet umfasst derzeit Niedermoore, degenerierte Übergangs- bis Hochmoore, eine Vielzahl von Feucht- und Nassgrünland z.T. im Übergang zu Intensivgrünland; kleinflächig sind Gebüschstrukturen wie Weiden und Gagelgebüsche vorhanden. Das einzige Gewässer neben den teilweise vorhandenen kleinen Drainagegräben auf den Stiftungsflächen stellt ein eutropher Graben dar.

Es wurden im Rahmen der Biotopkartierung von 2001 und im Zuge der Biotopkartierung von 2013 keine Stiftungsflächen als Lebensraumtypen ausgewiesen.

**Tab. 5:** Vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen

Kartierung	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Biotoptypen	Planula (2013)	Im Zuge der SLEP-Erstellung
LRT	Planula (2013)	Im Rahmen der Biotopkartierung keine LRTs ausgewiesen

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2 im Anhang dargestellt.

**Tab. 6:** Bestand: Biotoptypen

Typ-Code	Biotoptypen	Fläche (ha)	Anteil (%)
2.1	WB Bruchwald und -gebüsch	0,39	2,3
3.3	HG Sonstige Gehölze und Gehölzstrukturen	0,06	0,4
4.4	FG Künstliche Fließgewässer / Gräben, Kanäle	0,02	0,1
5.2	MS Moorstadien	3,38	19,8
6.1	NS Niedermoore, Sumpf	2,33	13,7
6.2	NR Landröhrichte	2,35	13,8
8.2	GN Seggen- und binsenreiche Nasswiesen	0,48	2,8
8.3	GF Sonstiges artenreiches Feucht- und Nassgrünland	8,02	47,1
	<b>Gesamtfläche</b>	<b>17,03</b>	<b>100</b>

**Tab. 7:** Bestand: FFH - Lebensraumtypen

Typ-Code	FFH - Lebensraumtyp	Fläche (ha)
-	-	-
	<b>Gesamtfläche</b>	

Die als Moorstadien (MS) kartierten Flächen sind sehr stark degeneriert, so dass diese nicht mehr dem LRT 7120 (Degradierete Hochmoore) entsprechen.

### 3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Für das hauptsächlich durch Feucht- und Nassgrünland sowie durch Moorstadien geprägtes Stiftungsgebiet liegen nur wenige Datenerhebungen vor. Die Angaben zu Flora und Fauna basieren ausschließlich auf den zur Verfügung gestellten WinArt-Daten.

Hervorzuheben ist insbesondere die auf den Stiftungsflächen 2003 nachgewiesene Sumpfohreule, die die Feuchtgrünland- und Moorflächen des Stiftungslandes sowie der angrenzenden Flächen als Brut- und Nahrungshabitate nutzt. Zudem können die Stiftungsflächen von den in der Umgebung der Stiftungsflächen nachgewiesenen Vogelarten wie Wiesenweihe, Weißstorch und Rohrweihe als Nahrungsraum genutzt werden. Für Letztere ist das SLEP-Gebiet zudem als Bruthabitat geeignet. Aufgrund der Bedeutung des Gebietes für Wiesenvögel leisten die offenen Grünlandflächen und Moore der Stiftung ebenfalls einen Beitrag als Rast-, Brut- und Nahrungshabitat für eine Vielzahl an Arten der offenen Landschaft.

Besonders im Bereich der Moor- und Feuchtgrünlandflächen ist von einer Besiedlung durch Amphibien wie beispielsweise den Moorfrosch sowie durch Reptilien wie die Ringelnatter auszugehen.

Die Stiftungsflächen des Süderstapler Ostermoores bilden auch für zahlreiche Libellen- und Schmetterlingsarten einen wichtigen Lebensraum, besonders die Moorflächen sind für spezialisierte Arten ein wichtiger Rückzugsraum. Hier befinden sich auch größere Bestände des Gagelstrauchs.

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten sind in Tab. 9 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tab. 8 angegebenen Quellen.

Weitere Arten, deren Nachweise nicht genauer verortet sind oder außerhalb der Stiftungsflächen liegen, jedoch das Stiftungsland auch für diese Arten von Bedeutung ist, sind im Anhang in der Tab. 14 aufgeführt.

**Tab. 8:** Vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Alle Arten	WinArt	Stand siehe Literatur

**Tab. 9:** Auswahl wertgebender Arten

Arten	Schutzstatus/ Rote Liste SH	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
<b>Pflanzen</b>			
<i>Myrica gale</i> (Moor-Gagelstrauch)	3	2013	
<b>Vögel</b>			
<i>Asio flammeus</i> (Sumpfohreule)	EGV SchRL Anhang I *	2003	
<i>Luscinia svecica</i> (Blaukehlchen)	EGV SchRL Anhang I *	2008	

## 4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potenziale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein Entwurf des Leitbildes erstellt, der von der Stiftung Naturschutz mit dem LLUR abgestimmt wird.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

### 4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben des Naturschutzes

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

**SBVS Schwerpunktbereich Nr. 524 „Sorgeniederung mit der Alten Sorge, Südermoor und Dackseegebiet“:** Erhalt und Entwicklung einer komplexen, naturnahen Niederungslandschaft mit Hoch- und Niedermooren, nassem Grünland und naturnahen Gewässern.

**Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum V – Kreis Nordfriesland und Schleswig-Flensburg / Eider-Treene-Sorge-Niederung:** Erhalt und Förderung naturgeprägter Niederungen mit verschiedenen naturnahen und extensiv genutzten Niedermoorbiotopen und vielfältigen Hochmooren sowie großflächiger Feuchtgrünlandkomplexe mit extensiv genutzten, artenreichen Nasswiesen und naturgeprägte Fließgewässer-Ökosysteme mit Röhrichten, Weidengebüschen und Auwäldern inklusive großflächiger periodisch überschwemmter, extensiv genutzter Grünlandbereichen.

**Zusammenfassung der naturschutzfachlichen Vorgaben:** Die naturschutzfachlichen Vorgaben sehen den Erhalt sowie die Förderung einer naturnahen Niederungslandschaft vor, die durch Nieder- und Hochmoore mit möglichst naturnahen Wasserverhältnissen sowie durch nasses bis feuchtes Grünland geprägt ist.

Es gilt, einen vielfältigen, strukturreichen Biotopkomplex aus Moorstadien und verschieden ausgeprägten Grünlandflächen zu erhalten sowie gleichzeitig durch Reduzierung der Nährstoffeinträge sowie der Entwässerung und Extensivierung der Nutzung diese zu fördern.

## 4.2 Leitbild für den SLEP Süderstapler Ostermoor

Der SLEP für den Bereich Süderstapler Ostermoor orientiert sich an folgendem Leitbild:

Das Gebiet besitzt eine ausreichend hohe Wassersättigung des Bodens, die durch das Einstellen der Entwässerung auf den Flächen erreicht wurde. Durch die teilweise bis vollständige Unterbindung des oberflächennahen Abflusses entwickeln sich intakte Nieder- bis Übergangsmoore, für die eine weitere Entwicklung des Moorkörpers hin zum Hochmoor anzunehmen ist; Entwässerungs- sowie Nährstoffanzeiger sind nur im geringen Maße vorhanden. An den Rändern der Moore sind trockenere Randbereiche vorhanden, die z.B. Ringelnattern und Moorfröschen als Lebensraum dienen können. Die Verbuschung und Bewaldung ist gering bzw. beschränkt sich auf kleinflächige Bereiche oder auf lebensraumtypische Gagelgebüsche.

Die durch das Gebiet verlaufenden Gräben wurden gekammert oder verfüllt. Die ehemals eutrophen Gräben haben sich zu nährstoffarmen Stillgewässern oder anderen Moortypen entwickelt, die gleichzeitig geeignete Laichhabitats für den Moorfrosch und weitere Amphibien darstellen.

Tier- und Pflanzenarten der jeweiligen Moorstadien kommen in stabilen Populationen vor. Der Anteil an Torfmoosen hat sich erhöht. Das Leitbild wurde anhand der Ergebnisse der bodenkundlichen Untersuchungen (inkl. Torfansprache und Wasserbilanz) entsprechend für die Moorbereiche konkretisiert. In den Übergangsmoorstadien hat sich eine von typischen Arten nährstoffarmer und saurer Standorte geprägte Vegetation etabliert. Lebensraumtypische Arten der Fauna wie Bekassine, Sumpfohreule und Neuntöter haben die Flächen als Lebensraum angenommen.

Auf Feuchtgrünlandflächen wurde die Beweidung reduziert, so dass der Nährstoffgehalt abgenommen hat und sich eine artenreiche Feuchtgrünlandvegetation etabliert hat. In Bereichen, auf denen sich Moore beginnen zu entwickeln und bereits Torfmoose großflächiger vorhanden sind, wurde die Beweidung eingestellt.

Die Stiftungsflächen bilden einen Biotopkomplex aus Nieder- und Übergangsmoor, Röhrichen, artenreichen, extensiv genutztem Feuchtgrünland und ggf. aus kleinflächigen renaturierten Hochmoorbereichen. Große Teile des Moorkomplexes sind weitgehend wege- und störungsfrei und haben sich zu weiteren naturschutzfachlich wertvollen Gebieten der Eider-Treene-Sorge-Niederung entwickelt. Sie bilden zudem Vernetzungs- und Wanderkorridore zu umliegenden weiteren naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen der Eider-Treene-Sorge-Niederung.

## 5 Zielkonzept

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2.1 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tab. 5 und Tab. 8) sowie aufgrund der fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität rücken auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslandes in den Fokus des Konzeptes.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

### 5.1 Zielkonzept Biodiversität

In einem ersten Schritt werden untereinander gleiche oder ähnliche Zielflächen des Gebietes abgegrenzt und einer von acht möglichen Ziellandschaften (Zielebene 1) zugeordnet. Es folgt eine weitere Differenzierung der Ziele (Zielebene 2) für jede einzelne Fläche.

Die räumliche Abgrenzung der Ziellandschaften ist in Karte 3 (Zielkonzept) dargestellt.

Die Flächen für jeweils unterschiedliche Ziellandschaften sind in Tab. 10 differenziert. Die Entwicklungsziele (differenziert nach Flächen) sind textlich beschrieben und in Tab. 11 aufgeführt, versehen mit den dort vorgesehenen Ziel-Lebensräumen und -Biototypen sowie den artenschutzrechtlich relevanten Arten und weiteren spezifischen (Arten-)gilden.

**Tab. 10:** Räumliche Gliederung für das Zielkonzept

Fläche	Zielebene 1	Zielebene 2
Feuchtgrünlandflächen südlich des Wanderweges 01	Offene Landschaft	Feuchtgrünland
Halboffenlandkomplex nördlich des Wanderweges 02	Halboffene Landschaft	Gebüschreiches Halboffenland
Moorflächen 03	Moorlandschaft	Naturnahes Moor



Abbildung 1: Räumliche Gliederung für das Zielkonzept

## **5.1.1 Offene Landschaften**

### **5.1.1.1 Feuchtgrünland**

Das Ziel ist der Erhalt und die Förderung von wiedervernässten, artenreichen Feuchtgrünlandflächen. Das Nass- und Feuchtgrünland wird extensiv bewirtschaftet und entwickelt sich zu einem blüten- und artenreichen Grünland, das insbesondere Lebensraum für Wirbellose wie Tagfalter und Heuschrecken bildet. Die Offenlandflächen sind zudem funktional den in der Umgebung liegenden Wiesenvogelbrutgebieten angegliedert und stellen Brut- und Nahrungshabitate für zahlreichen Wiesenvögel dar.

Die Vernässung der Grünlandflächen wird gefördert. Entwässerungsgräben werden geschlossen und dienen als Stillgewässer, eine Entwässerung der Flächen findet nicht mehr statt. Durch die Förderung der Wiedervernässung entstehen auf den Flächen im Sommer trockenfallende Wintertümpel mit üppiger Vegetation, die Amphibienpopulationen geeignete Laichhabitate bieten.

## **5.1.2 Halboffene Landschaften**

### **5.1.2.1 Gebüschreiches Halboffenland**

Das Ziel ist der Erhalt und die Förderung vielfältiger und wertgebender Strukturen der Halboffenlandschaft. Der zu entwickelnde Biotopkomplex befindet sich nördlich des Wanderweges und besteht aus Feucht- und Nassgrünland sowie aus Gebüschstrukturen, kleineren Gehölzbeständen, Niedermooren, Sümpfen und Landröhrichtern. Dieser diverse Biotopkomplex stellt besonders für die Tiergruppen wie Libellen, Tagfalter und Heuschrecken einen wichtigen Lebensraum dar. Auch für eine Vielzahl von Vögeln ist die Halboffenlandschaft Brut- sowie Nahrungshabitat. Besonders die Gebüschstrukturen bieten z.B. Kleinsäugern sowie einer Vielzahl von Insektenarten Schutz und Lebensraum.

## **5.1.3 Moorlandschaften**

### **5.1.3.1 Naturnahes Moor**

Das Entwicklungsziel im Bereich der verschiedenen Moorstadien ist die Wiederherstellung des Wasserhaushaltes und damit die Neubildung bzw. Wachstum des Moorkörpers, soweit dieses an dem jeweiligen Standort möglich ist. Das derzeitige Feucht- und Nassgrünland entwickelt sich langfristig zu einem intakten, nährstoffarmen Niedermoor mit entsprechenden Kennarten, die im Süderstapler Ostermoor in Rietbeständen noch vorhanden sein können und sich aus diesen Beständen wieder ausbreiten. Ehemals stark entwässerte und somit stark degradierte Flächen entwickeln sich langfristig zu Übergangsmooren mit moortypischen Arten. In Moorbereichen mit starkem Gehölzaufkommen, wie nördlich des Wanderweges, wird durch die Wasserstandsanhhebung ein weiteres Verbuschen verhindert. Ein eventuelles Absterben von bestehenden Gehölzen ist für die Schaffung intakter Moorbereiche akzeptabel. Derzeitige Landröhrichte im Bereich der Moorflächen treten in den Hintergrund und es etablieren sich typische Kennarten der Flora und Fauna der nährstoffarmen Nieder- und Übergangsmoore.

Das Moor bildet zukünftig mit seinem in der Entwicklung befindlichen Moorkörper unterschiedliche, wertgebende Strukturen, abhängig von dem Grad der Moorentwicklung, die u.a. wiederum stark von dem herstellbaren Vernässungsgrad der Flächen abhängig ist.

Flächen zwischen den räumlich getrennten Moorflächen der Stiftung (hauptsächlich südwestlich des Wanderweges) sollten in die Entwicklung einbezogen werden, so dass zusammenhängende Moorflächen entstehen, die einen wichtigen Beitrag zu einer verbesserten Moorentwicklung leisten. Entsprechende angrenzende Kontaktbiotope könnten ebenfalls in ausreichender Größe entwickelt und in das Konzept integriert werden, um den Nährstoffeintrag aus der Umgebung zu reduzieren.

Die auf den Stiftungsflächen nachgewiesene Sumpfohreule sowie eine Vielzahl besonders auf das Moor spezialisierte Schmetterlings- und Libellenarten werden durch die Entwicklung und Vergrößerung intakter Moorbereiche gefördert.

Ob und in wieweit eine Entwicklung in Richtung des LRT 7120 (Degradiertes Hochmoor) möglich sein wird, ist derzeit nicht abschätzbar.

Die Entwicklung der Moorbereiche hat Priorität und kann auch auf der Stiftungsfläche im Rahmen von Wiedervernässungsmaßnahmen auf Flächen angrenzender Kontaktbiotope ausgeweitet werden.

**Tab. 11:** Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden

<b>Zielebene 1</b>	<b>Zielebene 2</b>	<b>Ziele</b> <b>LRT / Biotoptypen</b>	<b>Ziele</b> <b>Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden</b>
Offene Landschaft	Feuchtgrünland	Feucht- und Naßgrünland Tümpel	<b>Sumpfohreule EGVSchRL Anhang I</b> <b>Rohrweihe EGVSchRL Anhang I</b> <b>Weißstorch EGVSchRL Anhang I</b> <b>Wiesenweihe EGVSchRL Anhang I</b> Amphibien Tagfalter Libellen Wertgebende Pflanzen des Feucht- und Nassgrünlandes
Halboffene Landschaft	Gebüschreiches Halboffenland	Feucht- und Nassgrünland Niedermoor- und Sumpfbereiche Landröhricht Gebüsch- und Gehölzstrukturen	<b>Sumpfohreule EGVSchRL Anhang I</b> <b>Rohrweihe EGVSchRL Anhang I</b> <b>Weißstorch EGVSchRL Anhang I</b> <b>Wiesenweihe EGVSchRL Anhang I</b> Libellen Tagfalter Heuschrecken
Moorlandschaft	Naturnahes Moor	Moorstadien der nährstoffarmen Niedermoore bis zum Übergangsmoor je nach Vernässungs- und Entwicklungsgrad Gagel-Gebüsche	<b>Sumpfohreule EGVSchRL Anhang I</b> <b>Rohrweihe EGVSchRL Anhang I</b> <b>Weißstorch EGVSchRL Anhang I</b> <b>Wiesenweihe EGVSchRL Anhang I</b> Ringelnatter Amphibien Schmetterlinge <b>Grüne Mosaikjungfer FFH_RL Anhang IV</b> Torfmoose und zahlreiche weitere Pflanzen der Moore Moor-Gagelstrauch

## **5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen**

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tab. 12 differenziert nach den Landschaftstypen dargestellt.

### **5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)**

Die angestrebte extensive Beweidung durch Galloways oder Schafe erwirtschaftet einen Ertrag durch den Verkauf hochwertiger Tierprodukte (z.B. Fleisch, Wolle) . Zudem wird durch die Mahd Viehfutter erzeugt.

### **5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)**

Der Erhalt und die Förderung der ökologischen Vielfalt und Funktionen wirken sich positiv auf die Regulierungsleistung auf den Stiftungsflächen aus. Intakte Moore speichern einen hohen Anteil an Kohlendioxid und tragen somit zur Verbesserung des Umweltgutes Klima bei. Die naturnahe Entwicklung mit gleichzeitiger Wiedervernässung der Offenlandflächen fördert die Neubildung von Grundwasser und vergleichmäßigt den lokalen Feuchtigkeitshaushalt und trägt somit zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Das Umweltgut Boden wird ebenfalls durch den Erhalt und die Entwicklung naturnaher Ziellandschaften gestärkt und langfristig gefördert.

### **5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)**

Die Stiftungsflächen "Süderstapler Ostermoor" tragen durch den das Gebiet kreuzenden Wander-/Radweg zur Naherholung bei.

**Tab. 12:** Ziele: Ökosystemdienstleistungen

<b>Ziel Landschaftstyp</b>		<b>Ziel Versorgungs- dienstleistungen</b>	<b>Ziel Regulations- dienstleistungen</b>	<b>Ziel Kulturelle Dienstleistungen</b>
<b>Zielebene 1</b>	<b>Zielebene 2</b>			
Offene Landschaft	Feuchtgrünland	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vieh</li> <li>• Viehfutter</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lokale Klimaregulierung</li> <li>• Grundwasserneubildung</li> <li>• Bestäubung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Naherholung</li> <li>• Intrinsischer Wert der Biodiversität</li> </ul>
Halboffene Landschaft	Gebüschreiches Halboffenland			
Moorlandschaft	Naturnahes Moor	<ul style="list-style-type: none"> <li>• keine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• lokale Klimaregulierung</li> <li>• Luftqualitätsregulierung</li> </ul>	

## 6 Maßnahmenkatalog

Im Folgenden werden die Maßnahmen aufgeführt, die zur Erhaltung oder Entwicklung der Ziellandschaften als zielführend angesehen werden.

Während einige der vorgeschlagenen Maßnahmen auf der Zielebene 1, übergreifend für mehrere Teilflächen, angegeben werden, ist für jede Teilfläche eine Angabe aus der Maßnahmendatenbank des LLUR vorgesehen.

**Tab. 13:** Maßnahmen

<b>Offene Landschaft</b>	
<p>Um ein artenreiches Feuchtgrünland zu erreichen, besitzt die Wiedervernässung der Flächen höchste Priorität. Neben der Aufgabe der Entwässerung und Nutzung der bestehenden Gräben als Stillgewässer sowie durch den Erhalt wertgebender Strukturen ist eine Beweidung durch Galloways oder Schafe auf den Flächen notwendig. Auf kleineren Flächen sollte die Offenhaltung der Fläche durch eine späte Mahd im Jahr erfolgen. Sollte die extensive Bewirtschaftung nicht ausreichen, so sollte eine regelmäßige Entkusselung stattfinden. Der Schwerpunkt der Maßnahmen sollte die Begleitung einer ungestörten Entwicklung der Feuchtgrünlandflächen sein.</p> <p>Die Entwicklung der Moorbereiche hat Priorität und kann auch auf der Stiftungsfläche im Rahmen von Wiedervernässungsmaßnahmen auf angrenzende Kontaktbiotope ausgeweitet werden.</p>	
<b>Feuchtgrünland</b>	
Code SH	<p>01.02.01 Mahd, einschl. Mähgutabfuhr</p> <p>01.02.03.06 Beweidung mit sonstigen Weidetieren</p> <p>01.02.03.08 Angepasste Grünlandnutzung für Wiesenvögel</p> <p>01.09.05 Entbuschung / Entkusselung</p> <p>01.10 Schaffung / Erhalt von Strukturen in der offenen Landschaft</p> <p>04.01.07 Grabenverfüllungen</p> <p>04.01.10 Aufhebung von Drainagen / Flächenentwässerung</p> <p>12.01.01 Maßnahmen zur Wiedervernässung</p>
Text	<p>Zu 01.02.01: Auf den kleineren Offenlandflächen, auf denen eine Beweidung nicht mehr sinnvoll ist, sollten die Flächen durch eine Mahd pro Jahr offengehalten werden.</p> <p>Zu 01.02.03.06: Die extensive Beweidung sollte durch Galloways oder Schafe einschließlich Ziegen erfolgen und nur auf den größeren Offenlandflächen stattfinden.</p> <p>Zu 01.09.05: Entkusselung sofern trotz einer extensiven Beweidung erforderlich.</p> <p>Zu 04.01.07: Bezieht sich ausschließlich auf den nährstoffreichen Graben, der auskartiert worden ist. Weitere kleinere Drainagegräben sollten randlich gepoldert werden und als Stillgewässer zur Verfügung stehen bleiben.</p>

<b>Halboffene Landschaft</b>	
<p>Schwerpunkt der Maßnahmen der Halboffenlandschaft liegt auf dem Erhalt der bereits bestehenden wertgebenden Strukturen und die Offenhaltung der kleinflächigen integrierten offenen Biotopstrukturen. Im Rahmen von Maßnahmen zur Wiedervernässung der Stiftungsflächen können die Halboffenbiotope integriert werden.</p>	
<b>Gebüschreiches Halboffenland</b>	
Code SH	01.09.05 Entbuschung / Entkusselung 04.01 Erhaltung und Rückführung des natürlichen Wasserregimes 15.01 Ungestörte Entwicklung
Text	Zu 01.09.05: Nur bei Bedarf und nur in den offenzuhaltenden Biotopen

<b>Moorlandschaft</b>	
<p>Die vereinzeltten Stiftungsflächen sind derzeit unterschiedlich stark entwässert und besitzen daher ein unterschiedliches Revitalisierungspotenzial. Ziel ist es, durch Maßnahmen einen annähernd natürlichen Wasserhaushalt auf den Moorflächen zu entwickeln, so dass sich naturnahe Moorlandschaften mit ihren verschiedenen Moorstadien entwickeln können.</p> <p>Für eine verbesserte Regeneration der derzeitigen kleinflächigen Moorlandschaftsbiotope ist die Verfügbarkeit von Flächen zwischen den stiftungseigenen östlichen Moorflächen ein wichtiges Element zur Zielerreichung.</p> <p>Zudem ist eine Reduzierung von Nährstoffeinträgen für den Erhalt und den Erfolg der Revitalisierung der Moorbereiche geboten. Dies kann z.B. durch das Herstellen von entsprechenden Kontaktbiotopen als Puffersysteme realisiert werden. Auch hier ist die Verfügbarkeit von Flächen maßgeblich.</p>	
<b>Naturnahes Moor</b>	
Code SH	01.09.05 Entbuschung / Entkusselung 04.01 Erhalt und Rückführung des natürlichen Wasserregimes 12.01.01 Maßnahmen zur Wiedervernässung 15.01 Ungestörte Entwicklung
Text	Zu 01.09.05: Entwicklung beobachten, neu aufkommende Gehölze bei zu starkem Wuchs entkusseln

## 7 Projektideen

- Flächenarrondierung, insbesondere „Lückenschluss“ im Bereich zwischen den östlichen Moorflächen der Stiftung inkl:
  - Extensivierung der Nutzung auf den erworbenen Flächen
  - Minderung der Nährstoffeinträge
  - Herstellung eines naturnahen Wasserregimes
  - Kontaktaufnahme + Verhandlung mit den übrigen Flächeneigentümern über die Realisierbarkeit eines Wiedervernässungsprojektes "Süderstapler Ostermoor"; ggf. Erwerb oder Flächentausch
- Lesesteinhaufen für Amphibien und Reptilien

## 8 Monitoring-Vorschläge

Die Entwicklung folgender Arten und Lebensräume sollte im Rahmen des Monitorings verfolgt werden:

- Entwicklung der Bestände typischer Pflanzenarten nährstoffarmer Moorstandorte insbes. der Übergangs- und ggf. Hochmoore
- Erfassung und Entwicklung der Amphibien- und Reptilien-Bestände
- Erfassung und Entwicklung der Brutbestände, insbesondere mögliche Brutplätze der Sumpfohreule

## 9 Zusammenfassung

Der Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP) des Gebietes Nr. 061 "Süderstapler Ostermoor" umfasst Flächen der Stiftung-Naturschutz Schleswig-Holstein im Bereich der Eider-Treene-Niederung von 17 ha. Die Eider-Treene-Niederung ist das größte Feuchtgrünlandgebiet Schleswig-Holsteins und umfasst rund ein Drittel der Moorflächen des Bundeslandes. Die alte Kulturlandschaft liegt in weiten Bereichen auf dem Niveau des Meeresspiegels, in Teilen durch entwässerungsbedingte Torfsackungen bereits darunter.

Das Stiftungsgebiet umfasst derzeit Niedermoore, degenerierte Übergangs- bis Hochmoore und unterschiedliche Feucht- und Nassgrünländer z.T. im Übergang zu Intensivgrünland. Kleinflächig sind Gebüschstrukturen aus Weiden und Gagel sowie kleine Drainagegräben vorhanden.

Hervorzuheben sind im derzeitigen faunistischen Bestand die im Stiftungsgebiet nachgewiesenen Arten wie Sumpfhöhreule, Wiesenweihe, Weißstorch und Rohrweihe. Zudem stellen die offenen Grünlandflächen und Moore einen Beitrag als Rast-, Brut- und Nahrungshabitat für eine Vielzahl an Arten der offenen Landschaft dar. Besonders im Bereich der Moor- und Feuchtgrünlandflächen ist von einer Besiedlung durch Amphibien wie beispielsweise den Moorfrosch sowie durch Reptilien wie die Ringelnatter aber auch von zahlreichen Libellen- und Schmetterlingsarten auszugehen.

Das Leitbild sieht einen wertgebenden Biotopkomplex aus Feucht- und Nassgrünland, gebüschreichem Halboffenland und Moorflächen vor. Ein wichtiges Entwicklungsziel ist die Wiederherstellung eines natürlichen Wasserhaushaltes, was v.a. durch Wiedervernässung realisiert werden soll.

Im Bereich der verschiedenen Moorstadien soll die Wiedervernässung im günstigsten Fall zu einer Neubildung des Moorkörpers führen. Das derzeitige Feucht- und Nassgrünland soll langfristig eine Entwicklung hin zu einem intakten, nährstoffarmen Niedermoor erfahren.

Insgesamt ist ein dynamischer Biotopkomplex aus den genannten Biotopen zu entwickeln, die ineinander übergehen und unterschiedliche, wertgebende Strukturen schaffen.

Durch die Wasserstandsanhhebung ist das Absterben von bestehenden Gehölzen für die Schaffung intakter Moorbereiche akzeptabel. Derzeitige Landröhrichte im Bereich der Moorflächen treten in den Hintergrund und es etablieren sich typische Kennarten der Flora und Fauna der nährstoffarmen Nieder- und Übergangsmoore. Die Moorentwicklung hat auf den Stiftungsflächen Priorität und kann, sofern dies sinnvoll erscheint, auch auf angrenzende Flächen, wie die der Halboffenlandbiotope ausgedehnt werden. Ob und in wieweit eine Entwicklung in Richtung des LRT 7120 (Degradiertes Hochmoor) noch möglich sein wird, ist derzeit nicht abschätzbar und ist v.a. abhängig von dem Erfolg den Wiedervernässungsmaßnahmen.

Weitere Maßnahmenvorschläge sind im Kap. 6, Projektideen in Kap. 7 und Monitoring-Vorschläge in Kap. 8 aufgeführt. Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse, der Bestand an Biotoptypen sowie das Zielkonzept ist in den jeweiligen Karten der Anlage dargestellt.

## 10 Quellenverzeichnis

- LANU – LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2001): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 60 S.
- LANU – LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2002): Die Süßwasserfische und Neunaugen Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 58 S.
- LANU – LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2003): Die Amphibien und Reptilien Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 62 S.
- LANU – LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2006): Die Farn- und Blütenpflanzen Schleswig-Holsteins – Rote Liste – Band 1 und 2, 122 und 46 S.
- LANU – LANDESAMT FÜR NATUR UND UMWELT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2003): Schutzgebiets- und Biotopverbundsystem Schleswig-Holstein – regionale Ebene – Fachbeitrag zur Landschaftsrahmenplanung, Spezieller Teil – Planungsraum V – Teilbereich Kreis Schleswig-Flensburg und Stadt Flensburg, 45 S.
- LLUR – LANDESAMT FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME SCHLESWIG-HOLSTEIN (2009): Die Großschmetterlinge Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 106 S.
- LN – LANDESAMT FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE (1989): Rote Liste der in Schleswig-Holstein gefährdeten Land- und Süßwassermollusken, 3. Fassung, 32 S.
- MLUR – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2010a): Die Brutvögel Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 5. Fassung - Oktober 2010, 118 S.
- MLUR – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2010b): Die Flechten Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 3. Fassung - Dezember 2010, 106 S.
- MLUR – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2011a): Die Käfer Schleswig-Holsteins, - Rote Liste – Dezember 2011; 3 Bände
- MLUR – MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND LÄNDLICHE RÄUME DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2011b): Die Libellen Schleswig-Holsteins – Rote Liste, 3. Fassung - September 2011, 85 S.
- MUNF - MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND FORSTEN DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (1998): Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum V – Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, kreisfreie Stadt Flensburg – Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.), 216 S., Kiel.
- MUNL - MINISTERIUM FÜR UMWELT, NATUR UND LANDWIRTSCHAFT DES LANDES SCHLESWIG-HOLSTEIN (2005): Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum V - Kreise Nordfriesland und Schleswig-Flensburg, kreisfreie Stadt Flensburg, Gesamtfortschreibung 2005, 141 S. + Karten.
- SÜDBECK, P., BAUER H.-G., BOSCHERT, M., BOYE, P. & W. KNIEF (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands - 4. Fassung, 30.11.2007. Berichte zum Vogelschutz 44: S. 23-81.
- WINART (2013): WinArt-Daten – Lanis-SH, Datenstand: Amphibien 07.11.2011/ Winterquartiere 1.12.2008; Fische 01.12.2011; Fischotter Januar 2012; Fledermaus 01.12.2007; Heuschrecken 1.12.2001; Käfer 13.12.2010; Kiemenfußkrebse 01.04.2007; Libellen 06.07.2012; Mollusken 01.04.2012; Säugetiere allg. 27.02.2012; Schmetterlinge 02.03.2012; Brutvögel Januar 2012, Rastvögel März 2010, Schwarzstorch Dezember 2011, VSG 02.04.2008, Wiesenvogelschutz April 2011; Flechten 25.01.2008; Gefäßpflanzen 2010 / Ergänzt Mai 2012. Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein, Flintbek

## Anhang

Karte 1: Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Karte 2: Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen

Karte 3: Zielkonzept / Maßnahmenvorschläge

### Weitere wertgebende Arten

sind Arten die nicht eindeutig im Stiftungsland verortet sind (s. Tab. 9), von denen sich Vorkommen aber auch auf Flächen des SLEPs befinden können sowie Arten mit Vorkommen in der Umgebung, für welche das SLEP-Gebiet als Lebensraum von Bedeutung sein kann (z.B. Nahrungsraum eines Weißstorchs im benachbarten Dorf).

Tab. 14: Weitere wertgebende Arten

Arten	Schutzstatus/ Rote Liste SH	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
<b>Pflanzen</b>			
<i>Achillea ptarmica</i> (Sumpf-Schafgabe)	3	1981	
<i>Agrostis canina</i> (Sumpf-Straußgras)	3	1981	
<i>Andromeda polifolia</i> (Rosmarinheide)	3	2002	
<i>Carex demissa</i> (Sand-Segge)	3	1981	
<i>Carex panicea</i> (Hirse-Segge)	3	1981	
<i>Drosera rotundifolia</i> (Rundblättriger Sonnentau)	3	2002	
<i>Dryopteris cristata</i> (Kammfarn)	2	2002	
<i>Jasione montana</i> (Berg-Sandglöckchen)	3	2007	
<i>Lathyrus palustris</i> (Sumpf-Platterbse)	1	2002	
<i>Osmunda regalis</i> (Gewöhnlicher Rispenfarn)	2	2002	
<i>Pedicularis palustris</i> (Gewöhnliches Sumpf- Läusekraut)	1	2002	
<i>Succisa pratensis</i> (Gewöhnlicher Teufelsabbiss)	2	2002	
<i>Thymus pulegioides</i> (Gewöhnlicher Arznei-Thymian)	3	2007	
<i>Triglochin palustre</i> (Sumpf-Dreizack)	2	2002	

Arten	Schutzstatus/ Rote Liste SH	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
<b>Schmetterlinge</b>			
<i>Boloria selene</i> (Braunfleckiger Permutterfalter)	2	1993	
<i>Lasiommata megera</i> (Mauerfuchs)	2	1993	
<i>Papilio machaon</i> (Schwalbenschwanz)	G	1993	
<b>Libellen</b>			
<i>Aeshna viridis</i> (Grüne Mosaikjungfer)	FFH-RL Anhang IV 2	2010	
<i>Leucorrhinia dubia</i> (Kleine Moosjungfer)	2	1988	
<b>Reptilien</b>			
<i>Natrix natrix</i> (Ringelnatter)	2	2005	
<b>Vögel</b>			
<i>Botaurus stellaris</i> (Rohrdommel)	EGV SchRL Anhang I *	2007	
<i>Circus aeruginosus</i> (Rohrweihe)	EGV SchRL Anhang I *	2008	
<i>Chlidonias niger</i> (Trauerseeschwalbe)	EGV SchRL Anhang I 1	1997	
<i>Ciconia ciconia</i> (Weißstorch)	EGV SchRL Anhang I 2	2010	
<i>Circus pygargus</i> (Wiesenweihe)	EGV SchRL Anhang I 2	2008	
<b>Säugetiere</b>			
<i>Eptesicus serotinus</i> (Breitflügel-Fledermaus)	FFH-RL Anhang IV V	1993	
<i>Pipistrellus pipistrellus</i> (Zwergfledermaus)	FFH-RL Anhang IV D	1993	

**Referenzlisten:**

Ziele Biodiversität: „Ziellandschaften\_snsh\_20130913.pdf

Ziele Ökosystemdienstleistungen: Integrität und Ökosystemdienstleistungen CAU.pdf

## SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok\_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok\_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok\_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok\_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok\_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

*Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).*

**Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.**

## Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste   Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuweise	GW
Gebüsch   Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
Sumpf-/Bruchwald	WS	
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

## Zielebene 1:

### **Auenlandschaft**

IdR die Aue von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

### **Binnendünen**

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

### **Gewässerlandschaft**

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen  $\geq 5$  ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

### **Halboffene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

### **Küstenlandschaft**

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

### **Moorlandschaft**

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermoores sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

### **Ästuar**

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

### **Offene Landschaft**

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungsfäche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

### **Siedlungsbiotope**

Biotope im Siedlungsbereich (S).

### **Wald-/Gehölzlandschaft**

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen ( $\geq 5$  m Gewässerbreite) und Strömen.

## Zielebene 2:

### **Gewässer**

#### **Eutrophes naturnahes stilles Gewässer**

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

#### **Naturnahe Aue**

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

#### **Naturnahes Fließgewässer**

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

#### **Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer**

Oligotrophe Stillgewässer (FSo) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

#### **Röhricht/Ried**

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

#### **Stauteich**

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

#### **Verlandungsbereich**

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

### **Küste | Düne**

#### **Küstendünen**

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

#### **Lagune**

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

#### **Salzgrünland**

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

#### **Steilküste**

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

#### **Strand**

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

#### **Wanderdüne**

Wanderdüne- (KDm)

#### **Rohbodenreiche Sanddüne**

Binnendünen (TB, XB)

## Heide

### Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

### Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

## Moor

### Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

### Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

## Grünland

### Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

### Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

### Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung  $\geq 30\%$ . Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

### Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

## Gebüsch | Wald

### Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

**Buchenwald**

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

**Eichenwald**

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

**Feuchtgebüsch**

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Hudewald**

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

**Kratt/Niederwald**

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

**Laub-/Nadelmischwald**

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

**Schlucht- und Hangmischwald**

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

**Standortgerechter Laubwald**

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

**Sumpf-/Bruchwald**

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

**Sonstiges****Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

**Naturschutzacker**

Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

**Sonstige Siedlungsflächen**


Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

**Streuobstwiese**


Streuobstwiese (HO).



### Schutzgebiete

 Vorschlag als Landschaftsschutzgebiet

### Biotopverbundsystem

 Schwerpunktbereich

 Hauptverbundachse

 Stiftungsflächen



Auftragnehmer:  Planula <small>Planungs- und Naturschutz Büro für Landschaftsplanung</small> Diplom-Biologen M. Dembinski & G. Obst Neue Große Bergstr. 20, 22767 Hamburg Tel.: 040-381657 / Email: info@planula.de	Datum:	14.02.2014
	Verfasst:	I. Hachmann
	Gezeichnet:	I. Hachmann
	Geprüft:	T. Stegmann

Auftraggeber:	 <b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> Schleswig-Holstein Eschenbrook 4 24113 Molfsee
---------------	---

Projekt:	<b>SLEP Süderstapler Ostermoor</b>
----------	------------------------------------

Planinhalt:	<b>Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse</b>
-------------	--

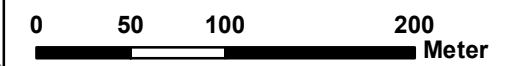
Karte:	Maßstab:	Blattgröße [cm]:
1	1 : 4.000	29,7 x 42,0



### Biotoptypen

- 2.1 WB Bruchwald und -gebüsch
- 3.3 HG Sonst. Gehölze
- 4.4 FG Künstl. Fließgewässer, Gräben
- 5.2 MS Moorstadien
- 6.1 NS Niedermoore, Sümpfe
- 6.2 NR Landröhrichte
- 8.2 GN Seggen- und binsenreiche Nasswiesen
- 8.3 GF Sonst. Feucht- und Nassgrünland
- Stiftungsflächen

Hinweis: Es sind keine LRT ausgewiesen.




<p>Auftragnehmer:</p> <p style="font-size: small;">Diplom-Biologen M. Dembrowski &amp; G. Obst Neue Große Bergstr. 20, 22767 Hamburg Tel.: 040-381657 / Email: info@planula.de</p>	<p>Datum: 14.02.2014</p> <p>Verfasst: I. Hachmann</p> <p>Gezeichnet: I. Hachmann</p> <p>Geprüft: T. Stegmann</p>	
<p>Auftraggeber:</p> <p><b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> Schleswig-Holstein Eschenbrook 4 24113 Molfsee</p>		
<p>Projekt:</p> <h2 style="margin: 0;">SLEP Süderstapler Ostermoor</h2>		
<p>Planinhalt:</p> <h3 style="margin: 0;">Biotop- und Lebensraumtypen / Bestand</h3>		
Karte: 2	Maßstab: 1 : 4.000	Blattgröße [cm]: 29,7 x 42,0



## Zielebene

### Offene Landschaft

 Feuchtgrünland

### Halboffene Landschaft



 Gebüschreiches Halboffenland

### Moorlandschaft

 Naturnahes Moor

 Stiftungsflächen



Auftragnehmer:  <b>Planula</b> <small>Planungs- und Landschaftsbüro</small> <small>Diplom-Biologen M. Dembrowski &amp; G. Obst          Neue Große Bergstr. 20, 22767 Hamburg          Tel.: 040-381657 / Email: info@planula.de</small>	<small>www.planula.de</small> <small>info@planula.de</small> Datum: 14.02.2014	
	Verfasst: I. Hachmann Gezeichnet: I. Hachmann Geprüft: T. Stegmann	
Auftraggeber:  <b>STIFTUNG NATURSCHUTZ</b> Schleswig-Holstein Eschenbrook 4 24113 Molfsee		
Projekt: <b>SLEP Süderstapler Ostermoor</b>		
Planinhalt: <b>Zielebenen 1 und 2</b>		
Karte: 3	Maßstab: 1 : 4.000	Blattgröße [cm]: 29,7 x 42,0



**SLEP Nr. 061**  
**Süderstapeler Ostermoor ETS**  
**Lokale Differenzierungen**

- 061\_01\_01
- 061\_02\_01
- 061\_03\_01

Maßstab: 1:4.778

Kartengrundlage:  
 © GeoBasis-DE / BKG 2018



Datum: 04.09.2018

